



Ilfis Langnau Mitte-Ost

Protokoll Mitwirkungsveranstaltung vom 01.07.2025

Ort, Zeit: Kupferschmiede Langnau, 19.00 – 20.30 Uhr

Teilnehmende: Rund 50 Interessentinnen und Interessenten, sowie Medienvertreter
Beat Gerber (BG) Gemeinderat, Ressort Bauwesen
James Reber (JR) Bauverwalter
Kevin Maurer (KM) Bereichsleiter Tiefbau
Tobias Weiss (TW) K+Z, PL Gesamtplanung
Luzia Meier (LM) IUB, Stv. PL Gesamtplanung
Luca Apitzsch (LA) K+Z, Stv. FP Wasserbau
Jana Hess (JH) Flussbau AG SAH, BHU

Verteiler: Publikation auf Webseite und Versand per Mail an namentlich erwähnte Teilnehmende, sowie
René Wyss (RW) Sachbearbeiter Tiefbau
Tschiemer Yanis (TY) Sachbearbeiter Tiefbau
Michael Auchli (MA) HZP, FB Hydraulik & Geschiebe
Esther Theiler (ET) Kellerhals+Haefeli, FB Hydrogeologie
Fabien Cochand (FC) CSD INGENIEURS SA, FB Hydrogeologie
Leif Karcheter (LK) Hydro-Solar, FB Wasserkraft
Rolf Künzi (RK) Flussbau AG SAH, Bauherrenunterstützung
Ernst Spycher (ES) bbp geomatik ag, Bauherrenunterstützung

Traktanden: 1 Begrüssung
2 Mitwirkungsossier
3 Öffentliche Mitwirkung
4 Weiteres Vorgehen
5 Varia

Beilagen: [1] Präsentation zur Mitwirkungsveranstaltung vom 01.07.25 (Stand 24.06.25)

Traktanden

Zuständigkeit / Termin

1 Begrüssung

B. Gerber begrüsst zur Veranstaltung. Das Ziel der Veranstaltung ist die Präsentation des Mitwirkungsossiers und das Vorgehen betr. öffentlicher Mitwirkung.

Ausgangslage

Auslöser für den Wasserbauplan (WBP) Langnau Ilfis Mitte-Ost ist die Hochwassergefährdung und der ökologische Zustand der Ilfis. Gemäss Gefahrenkarte ist ein grosser Teil des Siedlungsgebietes von Überflutungen betroffen. Zusätzlich stellen die bestehenden Schwellen in der Ilfis ein Hindernis für die Fischgängigkeit dar und auch sonst bestehen ökologische Defizite an der Ilfis. Mindestens im Bereich der heutigen Inselisperre muss die freie

Fischwanderung bis 2030 wiederhergestellt werden (Konzessionsauflage Kraftwerksbetreiberin GWBIL). Die geplanten Massnahmen sollen zudem auch eine Aufwertung für die Naherholung entlang der Ilfis darstellen.

Die Gemeinde Langnau ist für die Realisierung des Wasserbauplans auf die Solidarität von Grundeigentümern und die Kompromissbereitschaft der vielen verschiedenen Interessenvertretern angewiesen. Das Projekt kann nur gemeinsam erfolgreich umgesetzt werden und aus diesem Grund wird die Gesamtbevölkerung ab heute zur öffentlichen Mitwirkung begrüsst.

Projektorganisation

B. Gerber stellt das Projektteam und deren Rollen vor (vgl. [1], Folie 4): Die Gemeinde Langnau und die GWBIL bilden gemeinsam die Bauherrschaft (als Bauherrengemeinschaft). Seitens Gemeinde wird das Projekt durch James Reber und Kevin Maurer geleitet, unterstützt werden sie durch Jana Hess als Gesamtprojektleitung und Bauherrenunterstützung. Seitens Planungsteam sind heute die beiden Projektleitenden Luzia Meier und Tobias Weiss anwesend. Ergänzt wird die Projektorganisation durch eine Projektsteuerungsgruppe (Fachstellen von Bund und Kanton) und der Begleitgruppe. Die Begleitgruppe setzt sich aus politischen VertreterInnen, VertreterInnen seitens Werke/Organisationen und seitens Grundeigentümerschaft zusammen (vgl. [1], Folie 5).

2 Mitwirkungsdossier

T. Weiss und L. Meier präsentieren den Projektperimeter, die Projektziele und die geplanten Massnahmen:

- Projektperimeter: Der Projektperimeter des WBP Ilfis Langnau Mitte-Ost erstreckt sich von der Flühackerbrücke bis zum Ilfis Center (vgl. [1], Folien 6 - 9).
- Projektziele: Im Rahmen des Vorprojekt-Entwurfs wurden verschiedene Projektziele definiert (vgl. [1], Folie 6). Nebst der Sicherstellung des Hochwasserschutzes soll auch die Längsvernetzung und die ökologische Aufwertung der Ufer und des Gerinnes erfolgen.
- Geplante Massnahmen: Im obersten Projektabschnitt sind Aufwertungen (u.a. eine Aufweitung am linken Ufer unterhalb der Flühackerbrücke und Vorlandabsenkung unterhalb der Gohl-Mündung) vorgesehen (vgl. [1], Folien 10 und 12). Anschliessend sind Ufererhöhungen (Dämme oder Mauern), teilweise Sohlenabsenkungen und v.a. die fischgängige Ausgestaltung der bestehenden Absätze mittels Rampen und Riegelfolgen vorgesehen (vgl. [1], Folien 11, 13, 19 - 21). Im Bereich der Inselisperre soll die Wasserfassung (mittels Coanda-Rechen) zur bestehenden hydrometrischen Station des BAFU verlegt und der Fischaufstieg mittels Umgehungsgerinne sichergestellt werden. Die Inselisperre soll zurückgebaut und die Höhendifferenz mittels Riegel und einer Rampe überbrückt werden (vgl. [1], Folien 15 - 16). Die Moosbrücke muss aufgrund ihres Zustandes erneuert werden, in diesem Zug soll sie hochwasserschutzsicher als Druckbrücke (Hochwasserabfluss unter Druck) ausgebaut werden (vgl. [1], Folie 17). Die Badbrücke muss zur Gewährleistung des Hochwasserschutzes angehoben werden (vgl. [1], Folie 14). Im Bereich «Wintersite» ist eine selbsttätige Aufweitung im Wald vorgesehen. Die Aufweitung darf sich bis zum Uferweg entwickeln, bevor erneut Schutzmassnahmen getroffen werden, so dass der Uferweg erhalten werden kann (vgl. [1], Folie 18).

3 Öffentliche Mitwirkung

J. Reber stellt den Umfang des Mitwirkungsdossiers und die Möglichkeiten zur Mitwirkung vor:

- Mitwirkungsdossier: Im Mitwirkungsdossier wird das Projekt anhand von Plänen und Berichten beschrieben. Das Mitwirkungsdossier liegt vom 01.07.25 – 22.08.25 auf der Gemeindeverwaltung auf oder kann online eingesehen werden (vgl. [Link](#)). Falls Fragen zum Dossier auftauchen, darf man sich ungeniert an die Mitarbeitenden der Bauverwaltung wenden.
- Mitwirken: Die interessierte Bevölkerung, sowie Verbände und Vereine sind eingeladen, sich zu den geplanten Massnahmen zu äussern und ggf. Optimierungsvorschläge und Fragen einzureichen. Dazu kann der vorbereitete Fragebogen verwendet oder eine schriftliche Mitwirkungseingabe gemacht werden. Der Fragebogen kann online ausgefüllt werden (vgl. [Link](#)) oder als PDF heruntergeladen (vgl. [Link](#)), ausgedruckt und handschriftlich ausgefüllt werden.

4 Weiteres Vorgehen

B. Gerber präsentiert den Ablauf zum Wasserbauplan und die wichtigsten Meilensteine:

- Öffentliche Mitwirkung: Die öffentliche Mitwirkung umfasst eine Informationsveranstaltung am 01.07.25 und die öffentliche Auflage des Mitwirkungsdossiers während dem 01.07.25 – 22.08.25. Basierend auf der Auswertung der öffentlichen Mitwirkung wird das Vorprojekt ggf. überarbeitet.
- Vorprüfung: Voraussichtlich ab Feb. 2026 erfolgt die Vorprüfung bei den Amts- und Fachstellen von Bund und Kanton.
- Erarbeitung Bauprojekt: Basierend auf den Rückmeldungen aus der öffentlichen Mitwirkung und der Vorprüfung wird das Bauprojekt erarbeitet. Die öffentliche Auflage des Bauprojektes ist 2028, der Start der etappierten Ausführung ab 2030 vorgesehen.

5 Varia

Folgende Fragen und Inputs aus dem Publikum werden beantwortet resp. entgegengenommen:

- Übergeordnetes Massnahmenkonzept: Im Gewässerrichtplan wurden die wasserbaulichen Massnahmen für die Ilfis auf dem gesamten Kantonsgebiet aufeinander abgestimmt festgelegt. Die Massnahmen werden nun abschnittsweise in einzelnen Projekten realisiert. Oberhalb des Projektperimeters wird zurzeit ein Projekt ausgearbeitet, welches voraussichtlich vor dem WBP Ilfis Langnau Mitte-Ost umgesetzt werden kann. Der Abschnitt Mitte-Ost hat im Vergleich zu anderen Abschnitten aufgrund des grossen Schadenpotentials eine hohe Priorität.
- Schutzziele: Das Hochwasserschutzprojekt wird auf ein 100-jährliches Ereignis ausgelegt (im Siedlungsgebiet). Dies entspricht ungefähr der Abflussspitze des Ereignisses von 2005.
- Ursprünglicher Zweck der Schwellen: Zwecks Landgewinnung wurde die Ilfis kanalisiert. Die Verschmälerung führte zu einer Eintiefung der Sohle und dies führte wiederum dazu, dass die Sohle – u.a. mit Schwellen – gesichert werden musste, damit die Ufersicherungen und die Brückenwiderlager nicht unterspült wurden.
- Anpassungen Werkleitungen: Aufgrund der wasserbaulichen Massnahmen bedarf es abschnittsweise Anpassungen an bestehenden Werkleitungen (z.B. Kanalisationsleitung bei Glockengiesserei).
- Verlegung Trinkwasserfassung: Damit die notwendigen Sanierungsarbeiten

am Schwimmbad umgesetzt werden können, bedarf es die Verschiebung der Trinkwasserfassung. Deshalb soll die Trinkwasserfassung flussaufwärts, ausserhalb der Bauzone verschoben werden.

- Aufweitung Gebiet Wintersite: Im Gebiet Wintersite soll eine eigendynamische Aufweitung zugelassen werden. Dazu wird die Ufersicherung entfernt. Damit wird nicht direkt der Hangfuss destabilisiert, sondern lediglich das bestehende «Bödeli» zwischen der heutigen Uferlinie und dem Hangfuss. Die Stabilität des Hangs soll damit nicht reduziert werden. Die Aufweitung darf max. bis zum Uferweg gehen. Der Uferweg und die dahinterliegenden Tümpel sind nicht betroffen. Das erodierte Material sollte durch die Ilfis bei Hochwasser abgetragen werden können.
- Retention: Aufgrund des relativ grossen Abflussvolumens bei Hochwasser bedürfte es für einen vollständigen Rückhalt einen sehr grossen Retentionsraum. Die geringeren Schutzzielen und die damit verbundenen Überflutungen im Landwirtschaftsland haben aber eine gewisse Retentionswirkung.
- Abflussspitze und Oberflächenabfluss: Die Ilfis zeichnet sich durch eine grosse Differenz zwischen Mittelwasser- und Hochwasserabfluss aus. Aufgrund der zunehmenden Oberflächenversiegelung verstärkte sich dies in der Vergangenheit zusätzlich. Retentionsmassnahmen z.B. von Dach-/Platzwasser sind deshalb wichtig.
- Fischgängigkeit: Die Wiederherstellung der Fischgängigkeit entspricht den aktuellen gesetzlichen Anforderungen an Wasserbauprojekte. Als Leitarten wurden die Bachforelle und die Groppe definiert, was jedoch nicht ausschliesst, dass auch andere Arten von den Massnahmen profitieren.
- Sohlensicherungen: Zur Sicherung der künftigen Sohle werden Blockrigel und Blockrampen erstellt. Anders als die heutigen Schwellen können diese mit grossen Natursteinblöcken (anstatt Beton) realisiert und mit einer Niederwasserrinne (u.a. z.G. der Fischwanderung) ausgestaltet werden.
- Ufererhöhung: Die Ufererhöhungen werden mit Dämmen oder - dort wo kein Platz für ein Damm besteht - mit Betonmauer umgesetzt.
- Umgang mit Zuflüssen: Die Mündungsbereiche der Zuflüsse werden den neuen Begebenheiten bei Bedarf angepasst. Die Mündung des Hüenerbachs wird zusätzlich aufgewertet.
- Umweltverträglichkeit: Das Projekt wird einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterstellt. Die entsprechenden Untersuchungen werden im Rahmen des Bauprojektes erfolgen. In diesem Zusammenhang wird auch eine Materialbilanz erstellt. Ziel ist, dass das anfallende Material möglichst vor Ort wiederverwendet werden kann.
- Projektkosten: Die gesamten Projektkosten belaufen sich auf rund CHF 25 – 30 Mio. (Kostengenauigkeit +/- 30 %). Aufgrund der Aufwertungen und der Wiederherstellung der Längsvernetzung sind umfangreiche Subventionen seitens Bund und Kanton zu erwarten. Die Restkosten der wasserbaubedingten Kosten für die Gemeinde werden auf 6 -10 % geschätzt.

Abschluss

B. Gerber bedankt sich und weist darauf hin, dass die Planenden nun im Anschluss an die Veranstaltung für Fragen zum Projekt zur Verfügung stehen und die Massnahmen anhand der Pläne erläutern.